

Presse-Information

Führender Energiesparlampen-Hersteller fordert Stopp des Glühlampenverbots

5 Euro Öko-Aufpreis pro Glühlampe statt Verbot

Sparanreize schaffen / Bürger nicht bevormunden / Hamsterkäufen vorbeugen

Langenselbold, 10. Mai 2009. Der Lampenhersteller MEGAMAN, neben Osram und Philips der führende Anbieter von Energiesparlampen, fordert wegen zunehmender Glühlampen-Hamsterkäufe die schnellstmögliche Korrektur des Glühlampenverbots in der Europäischen Union. Die Vorratskäufe von Glühlampen führten dazu, dass sich Verbraucher über Jahre hinweg innovativen, energiesparenden Lampentechnologien verschlössen.

Das De-facto-Verbot der Glühlampen ab dem 1. September 2009 sei für viele Verbraucher nicht nachvollziehbar und werde als staatliche Gängelung und Sanktion angesehen. „Es ist ein Skandal, dass ein ökologisch sinnvolles Produkt wie die Energiesparlampe zu einem Symbol für die EU-Bürokratie wird und darin die viel belachte zwangsbegradigte EU-Gurke beerbt!“ sagt MEGAMAN-Seniorchef Werner Wiesner.

Anwendung des Verursacherprinzips

Statt des Verbots regt der Unternehmer an, auf Glüh- und Halogenlampen einen Umweltaufpreis in Höhe von 5 Euro zu erheben. Dadurch werde das Verursacherprinzip bei den energiefressenden Lampen eingeführt und der Preisunterschied zu energiesparenden, aber teureren Lampen ausgeglichen. Energiesparende Lampen würden sich nicht erst im Laufe eines mehrjährigen Betriebs rechnen, sondern sofort. Mit den Erlösen des Glühlampen-Aufpreises könnten Umweltprojekte finanziert werden, beispielsweise kostenlose Soforthilfen zum Energiesparen für bedürftige Menschen in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Neben der Korrektur des bereits beschlossenen Glühlampenverbots müsse die noch nicht verabschiedete neue Regelung für Reflektorlampen gleich auf den richtigen Weg gebracht werden. „Diese für 2010 zu erwartende EU-Verordnung ist noch komplizierter und dem Verbraucher noch weniger zu vermitteln,“ warnt Wiesner.

GFK meldet Absatzplus bei Glühlampen

Nach Medienberichten der letzten Woche verzeichneten zahlreiche Super- und Baumärkte sowie Elektronik-Fachmärkte einen Ansturm auf Glühlampen und teils ein Verdoppelung des Absatzes. Im Vergleich zum Vorjahr zeigen die aktuellen Marktbeobachtungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GFK) in Nürnberg für Januar und Februar 2009 ein starkes Absatzplus bei der Stückzahl von 28,8 Prozent bei Glühlampen und einen Rückgang von 2,1 Prozent bei Energiesparlampen an. Dagegen ergab eine Emnid-Umfrage für die „Bild am Sonntag“, dass lediglich 7 Prozent der Verbraucher planen, sich mit Glühlampen zu bevorraten.

Der richtige Ansturm auf die Glühlampe kommt erst noch

Für Werner Wiesner, mit dem Elektronikmarkt seit mehr als 40 Jahren vertraut, ist das Emnid-Ergebnis eine verfrühte Momentaufnahme. „Die Verbraucher haben die Tragweite des Glühlampenverbots noch gar nicht richtig begriffen. Wenn in Kürze die Torschlusspanik einsetzt, werden die Verkäufe von Glühlampen heftig anziehen.“ Das zeige ein Blick über die Grenzen nach Österreich, wo die Glühlampenhamsterei bereits hysterische Züge angenommen habe.

Die Initiative der Europäischen Kommission zur Energieeffizienz bei der Beleuchtung hält Wiesner in der Sache für absolut richtig: „Glüh- und Halogenlampen sind Energieverschwender und in der Beleuchtung steckt ein erhebliches Potential zum Energiesparen“, lässt Wiesner keinen Zweifel. Doch die Umsetzung müsse korrigiert werden. „Das EU-Glühlampenverbot war gut gemeint, ist aber viel zu kompliziert und wurde miserabel kommuniziert. In seiner jetzigen Form läuft es den Zielen der Energieeinsparung in Europa zuwider und erzeugt Anti-EU-Reflexe bei den Bürgern.“

Dem Verbraucher die Wahl lassen

Wiesner plädiert stattdessen für einen Umweltaufpreis in Höhe von 5 Euro pro Glüh- oder Halogenlampe. Das lasse dem Bürger die Wahl, für bestimmte Anwendungen und Leuchten weiterhin die gewohnten Leuchtmittel zu verwenden, verdeutliche aber die Umweltbelastung durch diese Lampen.

„Wenn eine 100 Watt Glühlampe statt 1,50 Euro einschließlich Umweltaufschlag 6,50 Euro kosten würde, überlegt man es sich zweimal, ob man fürs gleiche Geld nicht besser eine Energiesparlampe kauft, die zehnmal länger hält als die teure Glühbirne und 70 bis 80 Prozent Stromkosten einspart,“ meint Wiesner. Dennoch könne sich der Verbraucher eine Glühlampe leisten, wenn er es unbedingt wolle. „Für den Besitzer einer historischen Leuchte oder eines teuren Designerstücks, in der aus gestalterischen Gründen keine Energiespar- oder Halogenlampe gewünscht ist, wäre der höhere Preis garantiert kein Hindernis.“

Europawahlkämpfer instrumentalisieren Glühlampenverbot

Wiesner warnt davor, im EU-Wahlkampf das Glühlampenverbot und die Energiesparlampe zu instrumentalisieren: „Wenn sich Politiker zwei Jahre lang nicht um den Diskussionsprozess zur Energieeffizienz beim Licht geschert haben, ist es reiner Populismus, sich jetzt als Retter der Glühbirne aufzuspielen, mit Falschinformationen zu Energiesparlampen auf Wählerstimmenfang zu gehen und eine ökologisch sinnvolle Technologie zu diskreditieren!“

Firmeninformation MEGAMAN

Unter der Marke MEGAMAN werden von der IDV GmbH in Langenselbold seit 1994 ausschließlich Energiesparlampen und Energiesparleuchten vertrieben. Seit 2009 sind auch LED-Reflektorlampen im Sortiment. Aus grundsätzlichen ökologischen und strategischen Überlegungen heraus hat MEGAMAN niemals Glühlampen oder Halogenlampen vertrieben und wird dies auch nie tun. In Deutschland gehört MEGAMAN neben Osram und Philips zu den drei größten Anbietern von Energiesparlampen. Aufgrund der Angebotsbreite (über 350 Modelle) und des Innovationsgrades ist die Spezialmarke für Energiesparlampen heute führender Anbieter von Energiesparlampen in Europa und weltweit.

Pressekontakt

MEGAMAN EnergieSparLampen
IDV GmbH
Christoph Seidel / Public Relations
Birkenweiherstraße 2, 63505 Langenselbold
Telefon 06184 9319-164
Mobil 0151 50651188
c.seidel@megaman.de